

KOMMENTAR

Team leistet viel

Arbeit der Diakoniestation darf gerne unterstützt werden



Von Muriel Kern

Wer sich in Pfnztal um ältere und pflegebedürftige Menschen kümmert, verdient Unterstützung. Das Team der Ökumenischen Diakoniestation ermöglicht es seinen Patienten, so lange wie möglich in ihrer häuslichen und vertrauten Umgebung zu bleiben. Das sollte der Gesellschaft viel Wert sein.

Die Liste der Leistungen der Ökumenischen Diakoniestation ist lang und deckt viele Lebenslagen älterer Menschen ab. Von der Pflegeberatung über Demenzgruppen bis hin zu einem Hausnotruf – um nur ein paar davon aufzuzählen – wird in Pfnztal neben der ambulanten Tagespflege viel geboten.

Die Verhinderungspflege entlastet zudem pflegende Angehörige. Die können so ihre verantwortungsvolle Aufgabe für einen gewissen Zeitraum abgeben und Kraft tanken. Das erweitert auch den Kreis der Bürgerinnen und Bürger, die von dem Pflegedienst potenziell profitieren können. Besonders in einer ländlichen Gemeinde wie Pfnztal mit vielen älteren Menschen.

Die Diakoniestation kann einen älter werdenden Menschen und dessen Angehörige mit ihrem Angebot bis zum Lebensende begleiten. Mit Blick auf die immer älter werdende Gesellschaft wird das in Zukunft nicht weniger wichtig werden.

Was das Pflegepersonal, die Verwaltung und die Leitung tagtäglich leisten, ist – auch ohne Kostendruck und Bürokratie-Irrsinn – schon tägliche Herausforderung genug.

Dass der Pflegesatz der Krankenkasse nicht mit den tatsächlichen Kosten vor Ort mithalten kann, ist bitter. Unterstützung ist deshalb mehr als angebracht.



Das Haus Bühnblick in Pfnztal-Söllingen ist der Sitz der Ökumenischen Diakoniestation. Hier ist auch die Verwaltung untergebracht.
Foto: Muriel Kern



Neuer Aufsichtsrat der Ökumenischen Diakoniestation: Irmgard Mutschler (links), Martina Zimmermann-Brase und Volker Vortisch
Foto: Muriel Kern

Pflegesatz der Krankenkasse reicht nicht aus

Steigende Kosten stellen Ökumenische Diakoniestation Pfnztal vor große Herausforderungen

Von Muriel Kern

Pfnztal. Die Ökumenische Diakoniestation in Pfnztal steht vor großen Herausforderungen: Die Kosten explodieren wie überall. Nach Tarif bezahlte Pflegekräfte führen zu hohen Personalausgaben. Ehrenamtliche Helfer sind derweil immer schwieriger zu finden.

Im Gespräch mit dieser Redaktion machen der Vorstand und der Aufsichtsrat auf ihre aktuelle Situation in der ambulanten und teilstationären Tagespflege aufmerksam. Die Einrichtung in Pfnztal deckt ein breites Spektrum ab. Dazu gehören neben der mobilen Tagespflege unter anderem auch Demenzbetreuung, Betreutes Wohnen und ein Hospizdienst.

Dass gute Pflege etwas kostet, darin sind sich die Verantwortlichen einig. Nur wie das in Zukunft zu stemmen sein soll, bereitet ihnen aktuell Sorgen. „Wir können uns nicht totsparen“, sagt Aufsichtsratsvorsitzende Martina Zimmermann-Brase. Das Benzin für die Autos, das Essen für die Patienten und die Preise für Energie – alles wird teurer. „Es funktioniert nicht mehr“, sagt Zimmermann-Brase. Die Kosten seien in den verschiedenen Bereichen kaum zu drücken.

Die gezahlten Pflegesätze kämen da nicht ausreichend nach. Die verhandelt das Haus jedes Jahr mit der zuständigen

Pflegekasse. „Wir bräuchten Pflegesätze, die die tatsächlichen Kosten auch abdecken“, sagt Vorstandsvorsitzender Tobias Stein. Als Beispiel nennt Stein den Tagessatz für das Essen eines Patienten in der Tagespflege. Der liege unter neun Euro. Das reiche bei Weitem nicht aus, um Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagskaffee zu servieren.

//

Wir können uns nicht totsparen.

Martina Zimmermann-Brase
Aufsichtsratsvorsitzende

Die Diakoniestation ist deshalb auf Spenden angewiesen. Aufsichtsrätin Irmgard Mutschler weist darauf hin, dass schon 18 Euro Jahresbeitrag für den Ökumenischen Förderverein helfen können.

Die Kosten für Pflegebedürftige werden von der Pflegeversicherung nicht komplett übernommen. Pro Tag werden für Patienten 15 bis 20 Euro fällig. Was erst einmal nach nicht viel klingt, kann für den einzelnen eine finanzielle Belastung darstellen. „Das kann sich nicht jeder leisten“, sagt Stein.

Die Nachfrage nach Tagespflege sei laut den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bundesweit eingebrochen – auch in Pfnztal. Als Gründe vermuten sie immer noch die Angst vor einer Infektion und die finanzielle Situation der Menschen. Das führe dazu, dass in der Diakoniestation „keine Vollaustattung mehr“ herrsche.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezahlt die Diakoniestation nach Tarif. Das sei gut so, sagen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Allerdings bedeutet das für den Pflegedienstleister auch hohe Kosten. Laut dem Vorstandsvorsitzenden Stein befindet sich die Diakoniestation ständig auf Personalsuche. Ausbildungen für Pflegefachkräfte und Pflegehelfer bietet sie in Pfnztal selbst an.

Aber nicht nur Fachkräfte werden gesucht. In vielen Bereichen werde auch die Hilfe von Ehrenamtlichen benötigt. „Vor Corona hatten wir jeden Tag einen ehrenamtlichen Helfer“, sagt Stein. Nach der Pandemie sei jedoch keiner von diesen Helfern mehr zurückgekehrt. Wer sich eine ehrenamtliche Mitarbeit in der Diakoniestation vorstellen könne, kann sich laut Stein entweder per Telefon (0 72 40) 94 49 10 oder per E-Mail an vorstand@diakonie-pfnztal.de an den Vorstand wenden.

Der Aufsichtsrat in seiner aktuellen Besetzung ist erst seit Dezember 2023 aktiv. Der bisherige Vorsitzende Johannes Stockmeier und sein Stellvertreter Walter Büschel sind im vergangenen Jahr beide 75 Jahre alt geworden. Damit schieden sie wegen Erreichen der Altersgrenze, wie in der Satzung vereinbart, aus. Mit der neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Martina Zimmermann-Brase ist eine erfahrene Steuerberaterin mit an Bord. Sie möchte die Diakoniestation mit ihrer Arbeit „in den nächsten Jahren in ruhigere Fahrwasser leiten“. Irmgard Mutschler ist seit vielen Jahren Teil der Mitgliederversammlung. Sie bringt ebenfalls Kenntnisse im Bereich Controlling mit.

Volker Vortisch ist Pflegefachwirt und damit Experte auf dem Gebiet der Pflege. „Seine Erfahrung in Pflegeleitung wird von unschätzbarem Wert sein“, heißt es in einem Schreiben des Vorstands an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Darin wird auch eine Neuheit hervorgehoben: „Erwähnenswert ist sicherlich, dass wir zum ersten Mal den Aufsichtsratsvorsitz ökumenisch besetzt haben.“

Kommentar

Spendenkonto

IBAN: DE48 6605 0101 0016 5146 22
Internet: www.diakonie-pfnztal.de